

# Jahresbericht 2021



**Plattform  
Agenda  
2030**



1–3 | Eva Schmassmann präsentiert Partner:innen und Medien den SDG Walk.  
 ©Plattform Agenda 2030 4 | Eva Schmassmann referiert anlässlich der Podiumsdiskussion zu nachhaltigen Ernährungssystemen. ©Gaby Allheilig

**Impressum** Jahresbericht 2021, Plattform Agenda 2030 | Herausgeberin: Zivilgesellschaftliche Plattform Agenda 2030 | Redaktion: Eva Schmassmann | Gestaltung: Karin Hutter | Titelbild: Am 16. November nimmt Eva Schmassmann Partner:innen und Journalist:innen mit auf den SDG Walk durch Berns Altstadt.  
 ©Plattform Agenda 2030

## Editorial | Schluss mit Zögern!

Die Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030, die der Bundesrat letzten Juni veröffentlicht hat, sorgte für grosse Enttäuschung. Die festgehaltenen Ziele wiederholen in den meisten Fällen lediglich bereits getroffene Entscheidungen. Die Absichten sind zwar gut, den in der Strategie und im Aktionsplan 2022–2024 festgelegten Zielen fehlt es allerdings an Ambitionen. Unserer Plattform Agenda 2030 wurde dennoch eine Schlüsselrolle zugedacht, bezeichnet die Schweizer Regierung doch die Zivilgesellschaft als wichtigsten Treiber für nachhaltige Entwicklung.

Die zögerliche Haltung der Schweiz widerspiegelt sich auch im sustainable development report des globalen Nachhaltigkeits-Netzwerks SDSN, in dem die Schweiz auf den 16. Rang zurückgefallen ist und jetzt hinter Polen liegt. Aktionen zugunsten des Klimaschutzes werden durch die Ablehnung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes zusätzlich verkompliziert. Einen möglichen Weg weisen Städte wie Bern und Lugano, aber auch die Kantone Genf, Freiburg, Wallis und Waadt, welche die Agenda 2030 auf ihre lokalen Kontexte angepasst und eigene Strategien verabschiedet haben.

Im Juli 2022 wird die Schweiz in New York über die Umsetzung der Agenda 2030 berichten. Für die Erarbeitung des Länderberichts hat das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) eine grosse Bestandsaufnahme durchgeführt, an der sich unsere Plattform massgeblich beteiligt hat. So haben Expert:innen unserer Mitgliederorganisationen mehrere hundert Fragen zur Umsetzung der 17 SDGs beantwortet. Demnächst wird das EDA eine Online-Plattform bereitstellen, auf der sich Interessierte über die eingereichten Meinungen informieren können.

Der Vorstand hat sich zudem Zeit genommen, um eine eigene Strategie für unsere Plattform zu verfassen. Gemeinsam wollen wir die Vision einer nachhaltigen Schweiz, die Aufgaben und Wirkungsziele einer Bewegung, die über 50 Organisationen vereint, zur Geltung bringen. In unserer Strategie haben wir unter Berücksichtigung der beschränkten Mittel Handlungsprioritäten festgelegt, und ich bin überzeugt, dass die Strategie uns hilft, unsere Arbeit noch mehr auf die Bereiche zu fokussieren, in denen wir am meisten bewirken können.

Trotz der Pandemie und der seltenen persönlichen Treffen haben wir uns weiterhin für eine schnellere Umsetzung der SDGs eingesetzt, insbesondere für eine verantwortungsvolle Produktion und einen verantwortungsvollen Konsum – die Schwachstellen unseres Landes. An dieser Stelle möchte ich unserer Geschäftsführerin Eva Schmassmann ein herzliches Dankeschön für ihre grosse, umsichtige und wirkungsvolle Arbeit aussprechen. Auch den ehrenamtlichen Mitgliedern unserer Gremien, den Vertreter:innen unserer Organisationen, unseren Partner:innen, insbesondere den beiden Delegierten des Bundesrats für die Agenda 2030, gebührt ein grosser Dank. Gemeinsam werden wir die schwierigen Hürden, die uns von fairen Lebensverhältnissen und einer friedlichen Welt trennen, überwinden.

*Pierre Zwahlen, Präsident*

## Wir informieren und sensibilisieren

### SDG Walk

Die Plattform ging 2021 neue Wege, um der Bevölkerung die Agenda 2030 näher zu bringen. Mit unserem SDG Walk in Bern starteten wir ein Pilotprojekt, das die SDGs in einen konkreten, städtischen Kontext setzen und sie damit besser greifbar machen. Der Rundgang durch die Innenstadt kann virtuell oder zu Fuss begangen werden. Er stellt an 15 Stationen Akteurinnen und Akteure vor, die sich mit Pioniergeist und Tatkraft für Nachhaltigkeit einsetzen: gegen foodwaste, für fairen Handel oder diskriminierungsfreie Gesellschaften.

Zum Beispiel die Heiliggeistkirche, eine offene Kirche, die allen offen steht, unabhängig von Religion, Herkunft oder sozialem Status. Sie begreift sich als Ort der Begegnung und setzt sich für die Schwachen und Randständigen unserer Gesellschaft ein. Mit dem «Grünen Guggel» oder dem jährlich stattfindenden Food Save Bankett engagiert sie sich auch für Klimamassnahmen und gegen Food Waste.

Hinter dem Schaufenster der Wyss Academy for Nature verbergen sich Tore in vier Länder. Sie wurde 2020 mit dem Ziel gegründet, den Schutz der Biodiversität, menschliches Wohlergehen und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen weltweit zu stärken und in Einklang zu bringen. Hier sollen Forschung, Wirtschaft, Politik und die örtliche Bevölkerung zusammenkommen, um gemeinsam Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu entwerfen.

Beim Erlacherhof, dem Sitz des Berner Stadtpräsidenten, lernen wir das Engagement der Stadt Bern kennen. Es wird bereits viel für nachhaltige Entwicklung und die Erreichung der SDGs getan, aber es bleibt auch noch vieles zu tun. Diese Haus-



aufgaben hat Bern in seiner Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung festgehalten. Als erste Stadt in der Deutschschweiz hat sich Bern damit eine eigene Strategie zur Umsetzung der SDGs gegeben.

Am 16. November konnten wir in Anwesenheit des Berner Stadtpräsidenten den SDG Walk einweihen. Alle Stationen und weitere Infos sind online: [www.sdg-walk.ch](http://www.sdg-walk.ch).

### kurz gefasst

Unsere bewährte und geschätzte Publikationsreihe «kurz gefasst» konnten wir um zwei Beiträge ergänzen. Mit diesen kurzen Dokumenten wollen wir die Agenda 2030 besser fassbar machen. Wir zeigen globale und nationale Herausforderungen auf. Wir sagen, welchen Beitrag die Agenda 2030 dabei leisten kann. Und in welcher Verantwortung die Schweiz steht.



#### Agenda 2030 & Menschenrechte

Als die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung von der UNO Generalversammlung verabschiedet wurde, fanden sich Menschenrechtsorganisationen in einem Dilemma gegenüber diesem globalen Referenzrahmen, der den Weg in eine nachhaltige Zukunft weisen sollte. Die Agenda 2030 schuf keinen rechtlich verbindlichen Rahmen, sondern stellt eine freiwillige Selbstverpflichtung der Staaten dar. Auf welches Pferd wollte man setzen: Auf eine Agenda 2030 mit gemeinsamer Vision, ambitionierten Zielen und systemischen Antworten? Oder auf die etablierten, rechtlich verbindlichen Menschenrechtsabkommen?

Unser «**Kurz gefasst: Agenda 2030 & Menschenrechte**» geht diesen Fragen nach und zeigt auf, wie stark die Agenda 2030 auf den Menschenrechten beruht. Und wie wir die etablierten Menschenrechts-Verfahren nutzen können, um nachhaltige Entwicklung zu stärken.

#### Agenda 2030 & Ernährungssysteme

Wie wir uns ernähren, unsere Nahrung produzieren, verarbeiten und transportieren, hat einen immensen Einfluss auf die Erreichung der 17 SDGs. Pestizideinsatz auf den Feldern ist schädlich für die Gesundheit der Landwirt:innen. Fleischkonsum und Lebensmittelverschwendung heizen den Klimawandel an. Die Marktkonzentration und Patentschutz auf Saatgut und Pflanzen erhöhen die Ungleichheit. Die Herausforderungen scheinen immens. Doch in den letzten Jahren ist auch das Wissen um Lösungsansätze gestiegen. Agrarökologische Landwirtschaft stärkt Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, schützt Umwelt und Biodiversität.

In unserem «**Kurz gefasst: Agenda 2030 und Ernährungssysteme**» identifizieren wir Spannungsfelder und schlagen Lösungen vor, damit unsere Ernährung zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann.

## Wir nehmen Stellung

Anfang Jahr beteiligten wir uns an der Vernehmlassung zur Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 des Bundesrats. Die Koordinationsstelle erarbeitete gemeinsam mit Aktiven aus den Mitgliederorganisationen unsere Vernehmlassungsantwort. Insgesamt gingen beim zuständigen Amt für Raumentwicklung mehr als 230 Stellungnahmen ein! Im Juni verabschiedete der Bundesrat dann die überarbeitete **Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030**.

Unsere Grundsatzkritik bleibt bestehen: Dieses Dokument wird den Ambitionen der Agenda 2030 nicht gerecht und verpasst die Chance, die Ziele für nachhaltige Entwicklung tatsächlich umfassend umzusetzen. So will der Bundesrat die Armut lediglich reduzieren, das SDG 1 schreibt jedoch vor, die Armut gemäss nationaler Definition zu halbieren. Zu verschiedenen SDGs formuliert der Bundesrat kein eigenes Ziel. Dem Schweizer Finanzplatz mit seinen enormen Investitionen in fossile Energien werden keine Klimaziele vorgeschrieben. Mittel zur Umsetzung der Strategie werden keine gesprochen, nachhaltige Entwicklung soll im Rahmen des courant normal der verschiedenen Ämter umgesetzt werden. Somit bleibt die SNE 2030 ein Katalog bereits beschlossener Massnahmen und Zielsetzungen.

Der gleichzeitig verabschiedete Aktionsplan 2021–2023 enthält interessante Massnahmen, jedoch auch grosse Lücken. Es ist für uns unverständlich, weshalb er keine neuen Massnahmen zur Gleichstellung von Frau und Mann oder für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen enthält.

Unsere Stellungnahme zur Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 ist auf unserer Webseite verfügbar: [Was lange währt, wird doch nicht gut.](#)

Auch hier braucht es bereichsübergreifende Instrumente, um Chancengerechtigkeit herzustellen.

Im Sommer führte die Verwaltung eine grosse Bestandesaufnahme zur Umsetzung der Agenda 2030 in der Schweiz durch. Auf einem online-Portal konnten Interessierte die nationale Zielsetzung kommentieren und eigene Aktivitäten zur Erreichung der 169 SDG-Unterziele eingeben. Die Ko-

ordinationstelle kommentierte über die Hälfte dieser Unterziele. Die Bestandesaufnahme dient als Grundlage für den Länderbericht des Bundesrats, der im Juli 2022 der UNO vorgestellt werden soll.

## Wir fördern den Austausch

Durch die aktive Teilnahme an externen Veranstaltungen leistet die Plattform ihren Beitrag zum Austausch mit verschiedenen staatlichen und privaten Akteuren. Eva Schmassmann, Geschäftsführerin der Plattform Agenda 2030, konnte

im Rahmen verschiedener **Veranstaltungen** die Plattform vorstellen und ihre Expertise in Diskussionen einbringen. Eine Auswahl:

- Am 2. Februar diskutierte Eva im «Schweiz-UNO-Club» der Gesellschaft Schweiz-UNO zum Thema «Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 der Schweiz: Herausforderungen und Chancen».
- Am 18. Mai vertrat Eva die Plattform Agenda 2030 auf dem Mittagspodium des Forums für nachhaltige Entwicklung. Das ARE organisierte das Forum zum Thema «leave no one behind».
- Am 16. September organisierten wir gemeinsam mit dem Center for Development and Environment der Uni Bern eine Podiumsdiskussion zum Thema nachhaltige Ernährungssysteme: Essen wir auf Kosten der Schwachen?
- am 12. November 2021 fand das 1. Symposium des Nachhaltigkeitsnetzwerks Zentralschweiz (NNZ) statt. Eva hielt ein Inspirationsreferat und diskutierte auf dem Schlusspodium mit.
- Am 25. November diskutierte Eva mit George Steinmann und Peter Fischer (Mitinitiant «die Zukunft kuratieren») über die Rolle von Kunst und Kultur für nachhaltige Entwicklung. Die Diskussion fand statt im Rahmen der Ausstellung «Future Now!» von George Steinmann.

Die Plattform steht im Austausch mit zivilgesellschaftlichen Netzwerken und Plattformen in europäischen Ländern. Als Mitglied von SDG Watch Europe profitieren wir so von Erfahrungen in Nachbarländern.

Für den von Social Watch koordinierten Bericht «Spotlight on Sustainable Development» konnten wir einen Beitrag verfassen zum Stand der Umsetzung der Agenda 2030 in der Schweiz: **Country of missed opportunities**. Der Spotlight-Bericht versammelt jährlich die zivilgesellschaftliche Sicht auf die Umsetzung der Agenda 2030 in verschiedenen Ländern und wird am High Level Political Forum in New York präsentiert.



Symposium des Nachhaltigkeitsnetzwerks Zentralschweiz, Abschlusspodium.

©Monique Wittwer

## Kommentar zur Jahresrechnung

Trotz der vielen Unsicherheiten und schwierigen Planbarkeit können wir 2021 mit einem kleinen Gewinn von 5 311.70 Franken abschliessen.

Unseren Grundauftrag finanzieren wir ausschliesslich über Mitgliederbeiträge, was uns politisch eine hohe Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit garantiert. 2021 konnten wir für das Projekt «SDG Walk» zusätzliche Gelder akquirieren. Verdanken möchten wir an dieser Stelle die Unterstützung der Stadt Bern, der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, der Wyss Academy for Nature an der Universität Bern, des Schweizerischen Roten Kreuzes, des Kantons Bern, der Burgergemeinde Bern und des UsitawiNetworks Club Bern Zytglogge. Diese Projektfinanzierung ermöglichte uns, ab Mai die Anstellung unserer Geschäftsführerin von 60 auf 80% zu erhöhen. Die projektbezogenen Lohn- und Bürokosten sind nicht separat ausgewiesen, sondern im allgemeinen Personal- und Büroaufwand enthalten (1).

Verschiedene Leistungen wurden auch 2021 von Mitgliederorganisationen getragen: Die Revision unserer Buchhaltung wurde vom Schweizerischen Roten Kreuz übernommen, der Jahresbericht 2020 wurde von Swisspeace gelayoutet. Zahlreiche Mitarbeitende und Aktive aus den Mitgliederorganisationen tragen im Vorstand, in der Kerngruppe und in Arbeitsgruppen zur Realisierung unserer Ziele bei. Wir danken allen herzlich für ihre wertvolle Unterstützung!

Die Jahresrechnung 2021 wurde von der Abteilung Finanzen des Schweizerischen Roten Kreuzes geprüft und als in Ordnung befunden.

### Bilanz

	31.12.2021	31.12.2020
<b>AKTIVEN</b>		
Alternative Bank	31 167	40 810
Transferkonto	—	—
Bezahlter Aufwand des Folgejahres	107	303
<b>Total Aktiven</b>	<b>31 274</b>	<b>41 113</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Noch nicht bezahlter Aufwand (TP)	3 590	21 741
Erhaltener Ertrag des Folgejahres (TP)	3 000	0
<b>Fremdkapital</b>	<b>6 590</b>	<b>21 740</b>
Gewinnvortrag oder Verlustvortrag	19 372	13 787
Gewinn	5 312	5 585
<b>Eigenkapital</b>	<b>24 684</b>	<b>19 372</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>31 274</b>	<b>41 113</b>

### Betriebsrechnung

	31.12.2021	31.12.2020
<b>ERTRAG</b>		
Mitgliederbeiträge	98 400	98 800
Projektbeiträge (SDG Walk)	45 000	
übrige Erträge	1 979	5 304
<b>Total Ertrag</b>	<b>145 379</b>	<b>104 104</b>
<b>AUFWAND</b>		
<b>Projekte</b>		
Publikation/Sensibilisierung		2 339
Publikation Kurz gefasst	4 341	
SDG Walk (1)	27 186	
<b>Total Projekte</b>	<b>31 527</b>	<b>2 339</b>
<b>Personalaufwand</b>		
Lohnaufwand	76 391	62 501
Sozialversicherungen	11 975	9 768
übr. Personalaufwand	397	29
Vereinsspesen	307	1 420
Leistungen Dritter		600
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>89 069</b>	<b>74 318</b>
<b>Büro- + Verwaltungsaufwand</b>		
Raumaufwand	9 600	9 600
Raumaufwand extern	1 094	1 182
Anschaffungen		387
Büromaterial, Porti	248	70
Kommunikation (Tel./It/Website)	825	3 094
Buchführung + Beratung	990	1 001
Informatik		
Druck/Werbung/Grafik	237	2 811
Übersetzungen	6 108	3 393
Repräsentationsspesen	72	41
übr. Aufwand	144	211
<b>Total Büro- und Verwaltungsaufwand</b>	<b>19 318</b>	<b>21 789</b>
<b>Finanzaufwand</b>	<b>153</b>	<b>72</b>
<b>Finanzertrag</b>		
<b>Total Finanzerfolg</b>	<b>153</b>	<b>72</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>140 067</b>	<b>98 519</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>5 312</b>	<b>5 585</b>

# Die Plattform auf einen Blick

## Koordinationsstelle

Eva Schmassmann leitet die Koordinationsstelle (bis April 60%, ab Mai 80%).

In Zusammenarbeit mit Fokus Arbeit Umfeld (FAU) unterstützte Marion Panizzone bis Februar die Koordinationsstelle.

Israel Mariano unterstützte die Koordinationsstelle von Juni bis August. Der Einsatz war Teil eines Praktikums im Rahmen des Masterprogramms *Innovation, Human Development and Sustainability*, Geneva School of Social Science.

## Vorstand

Der Vorstand ist nach unseren Statuten das oberste strategische Führungsorgan und vertritt den Verein nach aussen.

- Pierre Zwahlen, Fedevaco (seit 2018, Präsident)
- Anna Leissing, KOFF/swisspeace (seit 2017)
- Oliver Wenzel, Thinkpact Zukunft (seit 2017)
- Mirjam Gasser, CBM Schweiz (seit 2017)
- Martin Leschhorn Strebel, Netzwerk Medicus Mundi Schweiz (seit 2019)
- Izabel Barros, cfd (seit 2020)

## Kerngruppe

Die Kerngruppe bringt die verschiedenen thematischen Bereiche und Netzwerke der Plattform zusammen. Sie kann die Gründung von Arbeitsgruppen anregen, Themenschwerpunkte für die Jahresplanung vorschlagen, politische Positionen erarbeiten und die Mitglieder ihrer Netzwerke oder die Expertinnen und Experten ihrer Themenbereiche konsultieren. 2021 waren folgende Personen Teil der Kerngruppe:

- Aline Masé, Caritas Schweiz
- André Marty, Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS
- Dominik Gross, Alliance Sud
- Friedrich Wulf, Pro Natura
- Gaby Belz, Wirtschaft ist Care und Gemeinwohl-Ökonomie
- Geert van Dok, Helvetas
- Luca Cirigliano, Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB
- Martin Leschhorn Strebel, Netzwerk Medicus Mundi Schweiz
- Mirjam Gasser, CBM Schweiz
- Susanne Rohner, sexuelle Gesundheit Schweiz
- Valentina Darbellay, Terre des Hommes Schweiz/Suisse
- Pierre Zwahlen, Präsident Plattform Agenda 2030

# Unsere Mitgliederorganisationen



## Wer wir sind

Die Plattform Agenda 2030 ist ein Netzwerk von rund 50 Vereinen, Verbänden, NGOs und Gewerkschaften aus der Schweiz. Wir bringen zivilgesellschaftliche Akteure aus den Bereichen Umwelt, Entwicklung, Menschenrechte, nachhaltiges Wirtschaften, Gender, Frieden, Wohnen und Arbeiten zusammen.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Schweiz die Agenda 2030 und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung umsetzt. Und

zwar national und international. Denn die Wirtschaft, die Politik, der Finanzplatz Schweiz, unser Konsum und unsere Einbindung in globale Produktionsketten haben Auswirkungen ausserhalb unserer Grenzen. Und alle Bereiche müssen zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

- Wir informieren und sensibilisieren.
- Wir fördern den Austausch mit staatlichen und privaten Akteuren.
- Wir erarbeiten Handlungsempfehlungen.
- Wir nehmen Stellung.



**Plattform  
Agenda  
2030**

Plattform Agenda 2030  
Postfach 645  
Klösterlistutz 16  
3000 Bern 8

[info@plattformagenda2030.ch](mailto:info@plattformagenda2030.ch)  
[www.twitter.com/Plattform2030](https://www.twitter.com/Plattform2030)